

04

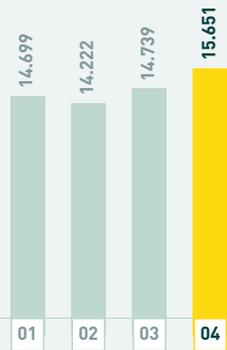
Geschäftsbericht 2004



Finanzkennzahlen.

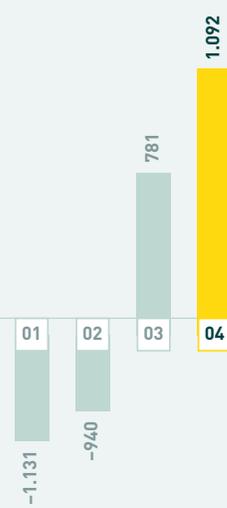
Umsatzerlöse

in TEUR



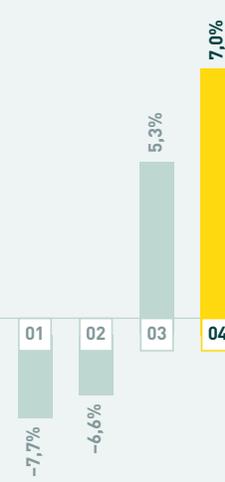
EBIT

in TEUR



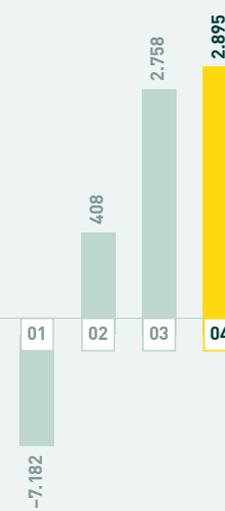
EBIT-Marge

in %



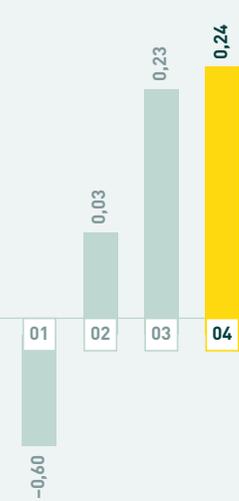
Konzernergebnis

in TEUR



Ergebnis je Aktie

in EUR



Inhalt.

Vorwort des Vorstands	3
Digital Lifestyle ist Realität	7
Corporate Governance	10
Die Aktie	13
Bericht des Aufsichtsrats	16

Finanzinformationen 2004

Konzernlagebericht	20
Konzernbilanz	26
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	27
Konzernkapitalflussrechnung	28
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	29
Konzernanhang	30
Bestätigungsvermerk	45
Finanzkalender 2005	47
Kontakt	47



Vorwort des Vorstands.

Sehr geehrte Aktionäre,

wir freuen uns, von einem guten Geschäftsjahr berichten zu können; dem besten seit dem Börsengang im Jahr 2000. Wir haben wiederholt unsere Finanzziele übertroffen und nehmen dies zum Anlass, der nächsten Hauptversammlung eine Dividende von 22 Cent vorzuschlagen. Damit ist Syzygy unseres Wissens die erste Internet-Agentur in Europa, die eine Dividende auszahlt. Zum Zeitpunkt der Bekanntgabe dieses Vorhabens entsprach die Dividende mehr als 4% des Aktienkurses und somit einer Rendite, die keinen Vergleich scheuen muss. Damit bestätigt die Syzygy-Aktie, eine gute Wahl als Wertpapier zu sein.

»»

Finanzkennzahlen

Neben Umsatzwachstum konnten wir ein erheblich gestiegenes Betriebsergebnis von 40% erwirtschaften. Wiederholt haben wir zudem ein herausragendes Finanzergebnis erzielt, wobei eine hohe Verzinsung der liquiden Mittel von rund 7% zu verzeichnen war. In Summe konnten wir somit das Ergebnis pro Aktie auf 24 Cent steigern – 21 Cent waren dem Finanzmarkt avisiert – und das, obwohl wir auf Grund der Sonderausschüttung im April einen Mittelabfluss von 18 Millionen Euro zu verzeichnen hatten.

Geschäftsentwicklung

Die deutsche Tochter hat sich nach Plan entwickelt und die gesetzten Ziele erreicht. Bei der britischen Tochter sehen wir Potential, stärker an der Belebung des britischen Marktes zu partizipieren, um die Ertragskraft zukünftig

zu steigern. Um dies zu erschließen, werden wir im Jahr 2005 entsprechende Maßnahmen ergreifen. Wir sehen uns auf dem richtigen Weg, der mittelfristig ein höheres Umsatzwachstum und höhere Renditen im operativen Geschäft ermöglichen wird.

Qualität – Garant für Erfolg

Die Qualität unserer Dienstleistungen hat uns auch 2004 Früchte ernten lassen: herausragende Auszeichnungen wie zum Beispiel der New Media Age Award 2004, eine Nr. 1 Position in der Rangliste der Design Week in Großbritannien sowie eine Nr. 1 Positionierung in der Rangliste der IBusiness für Marketing-Lösungen in Deutschland bestätigen das.

Die Zukunft

Ein besonders in den letzten Monaten zunehmend sich wandelnder Lebensstil der Menschen (siehe Beitrag „Digitaler Lifestyle ist Realität“), ein sich änderndes Verhalten im Medienkonsum und die starke Belebung im eCommerce sind Anzeichen eines rasanten Wandels. Das Internet hat eine bedeutende Rolle im Leben der Menschen eingenommen. Viele Unternehmen übersehen das, tragen dem Wandel nicht Rechnung, häufig zum Leidwesen des eigenen Erfolges. Das Internet darf nicht eine Randerscheinung von Unternehmensstrategien sein – es muss zunehmend in den Mittelpunkt beim Marketing und Vertrieb von vielen Produkten gerückt werden. Wir sehen uns dazu verpflichtet, Unternehmen genau davon zu überzeugen und Mehrwerte zu schaffen in langfristig angelegten Partnerschaften – auch zu unserem eigenen Wohl.

Strategie

Auch wir müssen uns wandeln, um der Entwicklung des Internets Rechnung zu tragen. Als Internet-Agentur orchestrieren wir das Wissen und die Fähigkeit, große Marketing- und Vertriebsprojekte mit unserer Design- und Technologie-Kompetenz realisieren zu können. Alle Kompetenzen sind gleichermaßen wichtig für unseren Erfolg, wobei die Technologiekompetenz uns heute klar von klassischen Kommunikationsdienstleistern, wie z.B. Werbeagenturen, differenziert und in vielen Aspekten des Marketings und Vertriebs von Produkten überlegen macht – denn Marketing und Vertrieb müssen sich verstärkt auf die Technologie verlassen. Zugleich müssen wir in einen Kompetenzbereich der klassischen Anbieter eindringen – das Denken in filmischen Inhalten – da die Möglichkeiten des breitbandigen Internets dies erfordern. Wir werden dies mit eigenem Talent und auch durch strategische Partnerschaften tun. Das kann durch Akquisitionen geschehen

oder auch durch strategische Partnerschaften mit großen Kommunikationsnetzwerken wie zum Beispiel der WPP plc.

Ausblick

Unser Ziel ist es, die Dividendenpolitik auch im Jahr 2005 beizubehalten, wobei eine Steigerung der Dividende im Fokus steht. Wir sind zuversichtlich, dieses Ziel erreichen zu können.

Zu guter Letzt gilt es, unseren Mitarbeitern Dank auszusprechen, die mit Leidenschaft und Kompetenz die digitale Zukunft für Unternehmen gestalten; Dank gebührt auch unseren Kunden und Aktionären, die uns Vertrauen schenken und uns zum Teil seit Jahren begleiten – sie sind ein Teil von Syzygy.

Der Vorstand



Marco Seiler,
Vorstandsvorsitzender

Frank Wolfram,
Technikvorstand



Digital Lifestyle ist Realität.

Dezember 2004:

Apples digitaler, tragbarer Musikspieler iPod wird zu einem Kultobjekt – der Absatz explodiert von 770.000 Einheiten im vierten Quartal 2003 auf über 4.500.000 Einheiten im vierten Quartal 2004. Im Apple Internet-Musikladen iTunes werden täglich 1,25 Millionen Songs herunter geladen. Das entspricht eine Rate von fast einer halben Milliarde Songs pro Jahr.



» **Der digitale Musikmarkt hat den Durchbruch geschafft und wird durch das Internet getragen.**

Der Digital Lifestyle bestätigt sich auch durch starke Absatzsteigerungen für Camcorder und Digitalkameras. CeWe Color, nach eigenen Angaben größter Photofinisher Europas, verzeichnet einen Zuwachs bei Digitalfotos auf 176 Millionen Stück (viertes Quartal 2003: 65 Millionen Digitalfotos), was einer Wachstumsrate von 171% entspricht.

» **Wodurch wird dieser Boom ausgelöst?**

Immer mehr Konsumenten verfügen über breitbandige, d.h. mit hohen Übertragungsgeschwindigkeiten (DSL) ausgestattete Internetzugänge. Diese erlauben zum Beispiel, mit viel Komfort den Inhalt einer kompletten CD auf den eigenen PC herunterzuladen. Das geht einher mit einer wachsenden Reife des Konsumenten im Umgang mit Computern. PCs und Internet werden wichtiger Teil des Alltags.

Das Handeln zwischen Privatpersonen erlebt durch eBay ebenfalls unglaubliche Dimensionen. Das Internet ebnet auch hierfür den Weg.

Der Digital Lifestyle ist durch ein geändertes Medien- und Konsumverhalten der Verbraucher geprägt. Verbraucher sind kompetenter und selektiver in der Wahl von Medien geworden. Der Konsum wird nicht mehr von den Medien diktiert. Eine signifikante Anzahl von Verbrauchern hat die Hoheit in der Beziehung zwischen sich und dem Medium übernommen – dies hat auch dazu geführt, dass Europäer im Jahr 2004 mittlerweile rund 20% ihrer Freizeit im Internet verbringen; doppelt soviel wie im Jahr zuvor. Besonders jüngere Zielgruppen tummeln sich im Netz: zum Informieren, Einkaufen, Handeln und zur Meinungsäußerung, die sich in Bewertungen von Verkäufern bei eBay oder in Rezensionen von Büchern bei Amazon niederschlägt. Die Spitze der Meinungsäußerung bildet hierbei das sehr populäre Blogging¹.

Die Zeit im Internet wird auch zunehmend für das Einkaufen genutzt und das gilt nicht nur für Bücher oder CDs. Mehr als 54% der Nutzer informieren sich vor dem Kauf von Produkten der Unterhaltungselektronik im Internet, 34% kaufen diese Produkte online. Das erfreut auch den Internet-Buchhändler Amazon, der sich mittlerweile zu einem Online-Kaufhaus entwickelt hat. Amazon verkaufte im letzten Weihnachtsgeschäft das erste Mal mehr Unterhaltungselektronik als Bücher.

» **Wie sollten Unternehmen in ihren Marketing- und Vertriebsanstrengungen dem Digital Lifestyle begegnen?**

Unternehmen investieren heute nur den Bruchteil von ca. 3% ihrer Werbebudgets in Online-Aktivitäten, obwohl Konsumenten einen vielfach höheren Anteil ihrer Freizeit im Internet nutzen. Viele Unternehmen reagieren auf diese Entwicklung zu langsam – besonders in Europa. Das Internet hat sich als wichtiges Vertriebsinstrument für eine

¹ Blogging: Abk. von Web Logging; Öffentlich geführtes Internettagebuch. Insbesondere in den USA haben Bloggs bereits den Rang eines anerkannten Mediums zur Meinungsäußerung und (politischen) Willensbildung.

Vielzahl von Produkten etabliert. Dennoch erfolgt das Bekenntnis zum Internet als strategisches Marketing- und Vertriebsinstrument häufig halbherzig. Viele Unternehmenslenker halten an alten Vertriebsstrukturen fest, obwohl steigende Vertriebskosten und sich wandelnde Märkte sie eines besseren belehren. Viele Entscheidungsträger entspringen älteren Generationen und besitzen häufig selbst weder Verständnis für den Wandel noch die Nutzungskompetenz. Hier werden Chancen vertan.

»» **Wie wird Syzygy diesen Trend zum Wachstum nutzen?**

Das Fernsehen wird in der Zukunft einen schweren Stand als Werbemedium haben. Die Kosten für Werbeschaltungen sind den Werbetreibenden zu hoch, die Werbewirkung lässt zunehmend nach. Das beweisen zum Beispiel Analysen von in der Vergangenheit sehr erfolgreichen SuperBowl-Spots, an die sich jedoch kaum jemand erinnern kann. Die Recall-Werte lassen nach. Fatal für den Werbeträger wie auch Werbetreibenden.

Kommunikationsprofis scheinen fast ratlos und verängstigt; eine fast schon unüberschaubare Medienvielfalt, unberechenbare Zielgruppen, eigenartige gesellschaftliche Phänomene, junge Zielgruppen, deren Aufmerksamkeit fast nur noch durch unterhaltsame Werbung gewonnen werden kann. Markenverantwortliche müssen Markenstrategien und die Rollen der Kommunikationsinstrumente überdenken – und zwar schnell, wollen sie ihre Wettbewerbsfähigkeit nicht verlieren und am Ende zu denen gehören, die laufend Trends verschlafen.

Nun, immerhin beginnen Unternehmen zögerlich alternative Werbeformen zu präferieren. Die direkte Ansprache gewinnt an Bedeutung – gerade das, was das Internet sehr effizient ermöglicht. Parallel hierzu hat sich das Internet weiterentwickelt: die Breitbandigkeit schafft die Basis für eine multimediale Ansprache, die Grenzen zwischen den Medien verschwimmen, eine Medienkonvergenz beginnt.

Syzygy wird sich wandeln, um diesen Trend zu kapitalisieren. Mit unseren Ideen und unserem Wissen werden wir in den Wettbewerb mit klassischen Kommunikationsdienstleistern treten, wobei die Basis hierfür unsere Design- und Technologie-Kompetenz bleiben wird. Neben der Anziehung von weiterem Talent werden für uns strategische Partnerschaften eine wichtige Rolle spielen. Dafür hat sich Syzygy eine hervorragende Ausgangsposition erarbeitet, die wir nutzen werden.

Corporate Governance bei der Syzygy AG.

Der Begriff Corporate Governance bezeichnet eine verantwortungsbewusste Führung und Kontrolle von Unternehmen, eine effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Berücksichtigung der Aktionärsinteressen. Des Weiteren sind Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation wesentliche Aspekte der Corporate Governance.

Mit dem am 26.07.2002 in Kraft getretenen Transparenz- und Publizitätsgesetz (TransPuG) wurde das Aktiengesetz um den §161 ergänzt. Demnach sind Vorstand und Aufsichtsrat von börsennotierten Gesellschaften zur jährlichen Abgabe einer Entsprechenserklärung bezüglich des Deutschen Corporate-Governance-Kodex („Kodex“) verpflichtet. Dieser beinhaltet Verhaltensempfehlungen („soll“) und Anregungen („kann“), die zur Steigerung der unternehmerischen Transparenz beitragen sollen.

Im Jahr 2003 ist der bestehende Verhaltenskatalog ergänzt worden. Die aktuelle Fassung vom 21.05.2003 dient als Grundlage für die Entsprechenserklärung der Syzygy AG.

Die Syzygy AG hatte sich bereits in der Vergangenheit öffentlich zur Einhaltung national und international anerkannter Standards für faire und verantwortungsvolle Unternehmensführung bekannt. Die erste offizielle Anerkennung der Prinzipien, die im Deutschen Corporate-Governance-Kodex niedergelegt sind, erfolgte im Jahre 2002.

Die Syzygy AG entspricht weiterhin bis auf wenige Ausnahmen dem Kodex in der aktualisierten Form.

Auf der Website www.syzygy.de veröffentlicht die Syzygy AG im Bereich Investor Relations unter dem Punkt „Corporate Governance“ weitere Rahmeninformationen sowie die detaillierte, vollständige und unternehmensspezifisch begründete Corporate-Governance-Erklärung des Unternehmens.

Corporate-Governance-Erklärung.

Syzygy AG

ISIN-Kennnummer: DE 000 510 4806

Prime Standard

Bad Homburg

01. Dezember 2004

**Vorstand und Aufsichtsrat der Syzygy AG
erklären gemäß § 161 AktG:**

I. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) (Stand: der vom Bundesministerium der Justiz am 04.07.2003 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 21.05.2003) wurde und wird in folgenden Fällen nicht entsprochen:

(1) Der Empfehlung zur Vereinbarung eines Selbstbehalts im Rahmen einer D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.8 Abs. 2 DCGK wird im Vergleich zum Vorjahr seit dem 01.04.2004 entsprochen.

(2) Der Empfehlung, eine Begrenzungsmöglichkeit („Cap“) für langfristige Anreizsysteme bei der Vergütung des Vorstands bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen einzuplanen (Ziffer 4.2.3 Absatz 2 DCGK), wird nicht genügt, da sich das Optionsprogramm der Syzygy AG bei der Ausgabe von Optionen an Marktpreisen orientiert. Der Umfang der gewährten Optionen wird durch den Aufsichtsrat jährlich neu festgelegt und auf dessen Angemessenheit überprüft. Zudem können bestehende Optionsprogramme nicht rückwirkend geändert werden.

(3) Die Empfehlung gemäß Ziffer 4.2.4 DCGK, die Vergütung der Mitglieder des Vorstands individualisiert vorzunehmen, wird nicht umgesetzt, da die Vergütung des Vorstands als Gesamtorgan bereits in fixen und variablen Komponenten offengelegt wird. Die Veröffentlichung der gewährten Aktienoptionen hingegen erfolgt individualisiert. Zum Schutz der Privatsphäre der Vorstandsmitglieder erfolgt keine weitere Aufschlüsselung dieser Angaben.

(4) Die Empfehlungen zur Einrichtung von fachlich qualifizierten Ausschüssen des Aufsichtsrats gemäß Ziffer 5.3.1

DCGK sowie eines Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates gemäß Ziffer 5.3.2 DCGK werden wie im Vorjahr nicht wahrgenommen, da der Aufsichtsrat weiterhin aus nur drei Personen besteht.

(5) Der Empfehlung gem. Ziffer 5.4.5 Abs. 3 DCGK, individualisierte Angaben über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats offen zu legen, wurde und wird aus Gründen des Schutzes der Privatsphäre der Aufsichtsratsmitglieder nicht entsprochen.

II. Allen übrigen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 21.05.2003 wurden und werden in vollem Umfang umgesetzt.

Bad Homburg, 01. Dezember 2004

Syzygy AG
Der Vorstand und der Aufsichtsrat



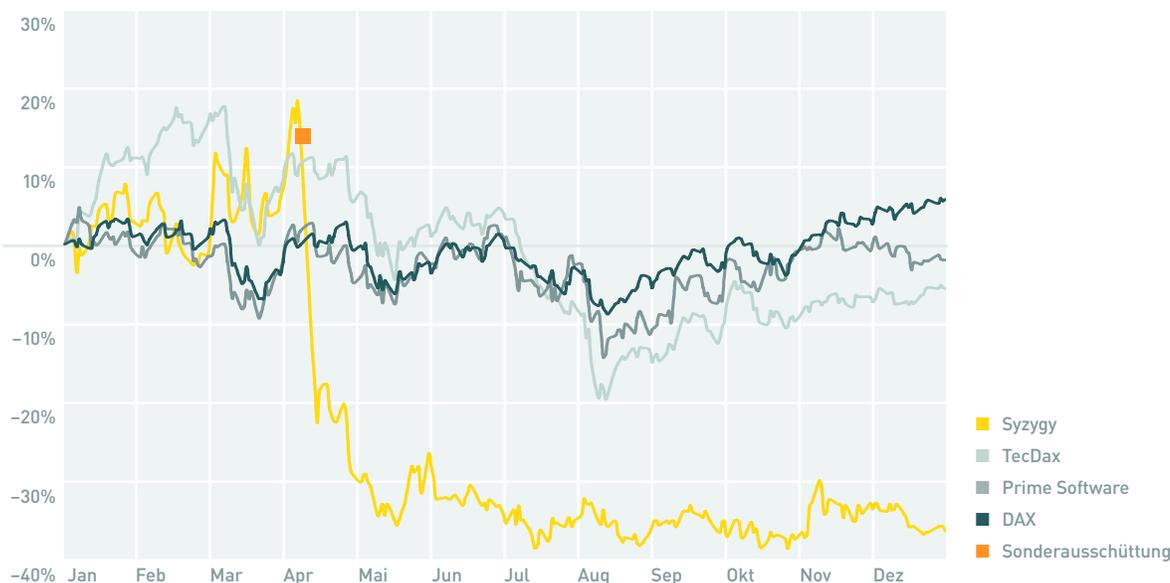
Die Aktie.

Aktienmarkt und Kursentwicklung

Nach einer sehr guten Börsenentwicklung im Jahr 2003 bewegten sich die wichtigsten Börsen in 2004 tendenziell seitwärts mit geringen Kursschwankungen. Sowohl ansteigende Öl- und Rohstoffpreise als auch niedrige Dollarkurse belasteten die Kursentwicklung der Standardwerte im DAX und anderer Leitbörsen. Lediglich im vierten Quartal 2004 verbesserte sich zunehmend die Grundstimmung, so dass insgesamt eine positive Jahresperformance erreicht wurde. Die Standardwerte auf dem deutschen Aktienmarkt (DAX) schlossen das Jahr mit 7% Wertzuwachs an vorderer Stelle im Vergleich zu anderen Leitbörsen, wie Dow Jones (+3%) und Nikkei (+4%).

»»

Die Aktie



Die Indizes im Technologiesegment verzeichneten in 2004 insgesamt eine negative Kursentwicklung. Der TecDax fiel im Berichtszeitraum um 4 %, der Prime Software Index, dem Syzygy zuzuordnen ist, um rund 2%. Die Syzygy-Aktie erfuhr einen Kursrückgang von 35%, wobei der Kursverlauf in 2004 wesentlich von der Sonderausschüttung bestimmt war, die am 13. April 2004 vollzogen wurde. Bis zum Termin der Sonderausschüttung stieg der Kurs seit Jahresbeginn um rund 23% auf bis zu EUR 8,08 an. Im Anschluss an die Sonderausschüttung baute sich ein starker Abgabedruck auf, der zunächst zu einem Kursrückgang um rund 48% auf EUR 4,20 führte.

Dieser Rückgang erklärt sich einerseits aus dem Kapitalabfluss von EUR 1,50 je Aktie und andererseits durch den

Aktiendaten

Aktiengesamtzahl:	12.010.800 Stück (auf den Inhaber lautende Stückaktien)
Marktkapitalisierung:	EUR 51 Mio. (Basis Schlussnotierung EUR 4,21 am 30.12.2004)
Aktienvolumen (Freefloat):	39,28% (4.715.680 Stück)
ISIN:	DE0005104806
WKN:	510480
Abkürzung/Symbol:	SYZ
Reuters Symbol:	SYZG.DE
Bloomberg Symbol:	SYZ : GR
Handelsplätze:	Xetra-System, Berlin-Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart
Indizes, die die Aktie enthalten:	Prime All Share, Prime Software, Technology All Share

NEMAX, Prime Standard:	Prime All Share
CDAX:	Media
STOXX:	Technology
Prime-Branche:	Software
Industrie-Gruppe:	IT-Services
Freefloat-Marktkapitalisierung:	EUR 19,9 Mio. (per 30.12.2004)
Rang im TecDAX-Index per 30.12.2004:	Platz 67
Sonderausschüttung:	EUR 1,50 (13.04.2004)

Aktienstatistik 2004

Durchschnittlicher Tagesumsatz in Stück:	23.199 (davon 15.226 auf Xetra)
Schlusskurs am 02.01.2004:	EUR 6,70
Schlusskurs am 30.12.2004:	EUR 4,21
Höchster Schlusskurs 2004:	EUR 8,08
Niedrigster Schlusskurs 2004:	EUR 4,05

hohen Verkaufsdruck der Anleger, dem insgesamt ein schwacher Gesamtmarkt im Technologiebereich gegenüberstand. In den Folgemonaten bewegte sich die Syzygy-Aktie seitwärts. Vermehrtes Interesse an der Aktie trat erst zum Jahresende unter deutlich gestiegenen Kaufvolumina ein. Aktuell ist zum Jahresbeginn ein unter hohen Umsätzen deutlicher Kursanstieg auf rund EUR 5,20 eingetreten.

Die Aktionärsstruktur hat sich zum 31. Dezember 2004 gegenüber dem Vorjahr geringfügig verändert, wobei die jeweiligen Anteile der größten Aktionäre EsNet und WPP auf dem gleichen Stand wie im Vorjahr blieben. Im neuen Geschäftsjahr teilte BAT-Trustees mit Wirkung zum 25. Januar 2005 mit, dass ihr entsprechender Anteil auf 3,87% reduziert wurde.

Investor Relations

Seit dem Börsengang im Oktober 2000 verpflichtet sich die Syzygy AG, Investoren und Interessenten zeitnah, sachlich und transparent zu informieren. Die Berichterstattung von Quartalsergebnissen erfolgt innerhalb von 30 Tagen nach Quartalsende und ist Zeugnis des umgesetzten Anspruchs.

Wie auch in den Jahren zuvor war die Investor Relations Arbeit der Syzygy AG durch zahlreiche Aktivitäten geprägt. Hierzu gehörten regelmäßige Treffen mit Investoren aus dem In- und Ausland. Neben Einzelgesprächen bei Investoren vor Ort besuchten Vertreter der Syzygy AG öffentliche Veranstaltungen zur Pflege eines kontinuierlichen Dialogs mit institutionellen Anlegern. Weiterhin wurden die pflicht-

gemäße Analystenkonferenz und eine Pressekonferenz abgehalten. Gespräche mit Fondsmanagern und Analysten, Redaktionsgespräche sowie einige Telefonkonferenzen rundeten die Maßnahmen im Jahr 2004 ab.

Die Syzygy AG erfüllt alle relevanten Transparenzstandards und setzt Veränderungen zeitnah um. Hierzu gehören Gesetzesänderungen, fortlaufende Änderungen im Regelwerk der Deutschen Börse, Vorschriften des Bundesaufsichtsamtes für Finanzwesen und der Wertpapieraufsicht. Auch in Zukunft wird die Syzygy AG eine transparente, aktuelle und sachliche Informationspolitik im Interesse der Aktionäre führen.

Designated Sponsors

+ Commerzbank AG (seit 01.04.2004)

Analyst (regelmäßiges Coverage)

+ Jens Münstermann (Commerzbank)

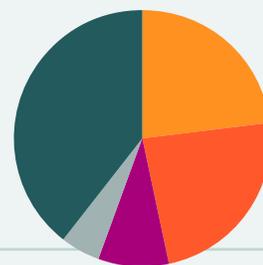
Weitere Analysten, die Einschätzungen zur Aktie geben

+ Marcus Moser (GBC-Research)

+ Matthias Schrade (GSC-Research)

Aktionärsstruktur zum 31.12.2004

Aktiengesamtzahl:
12.010.800 Stück



■ WPP	23,21%
■ EsNet, E-Net Two	23,62%
■ BAT-Trustees	8,80%
■ Marco Seiler	5,09%
■ Streubesitz	39,28%

Bericht des Aufsichtsrats.

Sehr geehrte Aktionäre,

Syzygy erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein erfreuliches Geschäftsergebnis und konnte die Erwartungen übertreffen. Eine verlässliche Planung und die konsequente Umsetzung der Geschäftsstrategie trugen wesentlich zur erfolgreichen Entwicklung bei. Syzygy ist daher erstmals in der Lage, eine ordentliche Dividende auszuschütten und damit die Aktionäre an dieser Entwicklung teilhaben zu lassen.

Aufsichtsratssitzungen in der Berichtsperiode

Die vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand ist in 2004 fortgesetzt worden. Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Arbeit des Vorstands überwacht und aktiv unterstützt, so dass er über die gesetzlichen und satzungsmäßigen Min-

destanforderungen hinaus seine Pflichten wahrgenommen hat. Durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands informierte sich der Aufsichtsrat regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage sowie die Risiken der Gesellschaft. In vier Sitzungen und mehreren Telefonkonferenzen hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands und die geschäftlichen Entwicklungen beobachtet und begleitet.

Im Vordergrund der Beratungen standen die Budgetierung und Planung für das Geschäftsjahr, die Geschäftsentwicklung der einzelnen Quartale, die strategische Entwicklung der Gesellschaft sowie eine weitere Reduzierung der Kosten. Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung der Syzygy-Aktie und den durchgeführten Investor-Relations-Maßnahmen. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Besetzung der Organe

Der Aufsichtsrat wurde auf der Hauptversammlung vom 3. Juni 2004 bestätigt und für weitere fünf Jahre bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2008 beschließt, gewählt.

Jahres- und Konzernabschluss

Der handelsrechtliche Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der befreiende US-GAAP-Konzernabschluss nach § 292a HGB einschließlich Lagebericht für das Geschäftsjahr 2004 der Syzygy AG sind im Auftrag des Aufsichtsrates durch BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und sowohl dem Jahresabschluss als auch dem Konzernabschluss den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat überprüfte und diskutierte den Jahresabschluss sowie den Lagebericht im März 2004 und verabschiedete ihn gemeinsam mit den Mitgliedern des Vorstands. Dem Jahresabschluss und dem Lagebericht wurde zugestimmt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Basis für weiteren Erfolg geschaffen

Der Aufsichtsrat unterstützt weiterhin die Strategie des Unternehmens. Das Gremium dankt ausdrücklich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Syzygy-Gruppe für ihren großen Einsatz, der zu einem erfreulichen Ergebnis geführt hat. Wir wünschen allen viel Erfolg bei der Erreichung der Ziele für das laufende Geschäftsjahr.



Michael Mädler
Vorsitzender des Aufsichtsrats





Finanzinformationen 2004.

Konzernlagebericht	20
Konzernbilanz	26
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	27
Konzernkapitalflussrechnung	28
Konzernerneigenkapitalveränderungsrechnung	29
Konzernanhang	30
Bestätigungsvermerk	45
Finanzkalender 2005	47
Kontakt	47

Konzernlagebericht.

I. Allgemein

Der Syzygy-Konzern (im Weiteren bezeichnet als „Syzygy“ oder „Konzern“) setzt sich zusammen aus der Syzygy Aktiengesellschaft (im weiteren „Syzygy AG“ oder „AG“) und ihren Tochtergesellschaften. Die Tochtergesellschaften sind die Syzygy Deutschland GmbH und die Syzygy UK Ltd.

Syzygy versteht sich als Dienstleister für Beratung, Konzeption, Design und Implementierung von unternehmensrelevanten Internet-Lösungen. Von der Syzygy AG werden die Aufgaben einer geschäftsführenden Holding wahrgenommen, während die Tochtergesellschaften das Beratungs- und Dienstleistungsgeschäft ausführen. Die Berichterstattung über die Lage der Syzygy AG erfolgt daher gemeinsam mit der Darlegung der Konzernlage. Alle Ausführungen beziehen sich auf den Konzern, sofern nicht ausdrücklich auf die AG Bezug genommen wird. Der Konzernabschluss ist nach § 292a HGB mit befreiender Wirkung auf der Grundlage US-amerikanischer Rechnungslegungsprinzipien („US-GAAP“) aufgestellt. Hierbei entspricht das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr.

II. Marktumfeld

In 2004 hat sich das konjunkturelle Umfeld in Europa gegenüber den Vorjahren verbessert. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland lag in 2004 bei 1,2% gegenüber einer negativen Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts von -0,1% im Jahr 2003. Allerdings ist das Wachstum weitgehend durch den Export getragen, während die Binnenkonjunktur weiterhin sehr schwach war. In Großbritannien steigerte

sich das Wirtschaftswachstum und betrug nunmehr 3,2% gegenüber 2,2% im Vorjahr. Großbritannien weist über die letzten Jahre ein unvermindertes Wirtschaftswachstum auf, das deutlich über dem in Mitteleuropa liegt.

Für Syzygy sind sowohl die Entwicklung der Ausgaben für Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) als auch für Werbung relevant. Das European Information Technology Observatory (EITO) hatte für den Markt der Informations- und Kommunikationstechnologie in Westeuropa für 2004 eine Wachstumsrate von 3,0% festgestellt. In Deutschland haben sich die Investitionen nach dieser Studie im Jahresvergleich um 2,6% erhöht, während in Großbritannien ein Wachstum von 3,8% verzeichnet werden konnte. Das Marktforschungsunternehmen Zenith Optimedia hatte für Deutschland einen leichten Rückgang der Werbeausgaben um 0,2% ermittelt, während für Großbritannien ein Wachstum von 6,5% berichtet werden konnte. Der Anteil der Werbeausgaben, die auf das Kommunikationsmedium Internet entfallen, betrug in Deutschland 1,6% gegenüber 4,9% in Großbritannien.

Aufgrund einer weiterhin schwachen Binnenkonjunktur in Deutschland war das Investitionsverhalten verhalten. Für Dienstleister wie Syzygy, die sich auf Beratung und die Umsetzung von Internet-Lösungen für Vertrieb und Marketing spezialisiert haben, bedeutete dieses Marktumfeld ein stagnierendes oder leicht positives Nachfrageverhalten. Entsprechend stagnieren die Investitionsausgaben von Unternehmen für Informationstechnologie und Kommuni-

kationsdienstleistungen, bzw. Investitionsentscheidungen erfolgen zeitlich verzögert. Während insbesondere der Finanzdienstleistungssektor entsprechende Investitionsvorhaben aufschiebt oder Projekte mit internen Ressourcen abwickelt, haben die Investitionsausgaben von Unternehmen im Bereich IT/Telekommunikation zugenommen.

III. Entwicklung und Lage des Konzerns Umsatzwachstum trotz Marktschwäche

Syzygy hat – trotz der anhaltend schwierigen Marktverhältnisse – ein erfolgreiches Geschäftsjahr erlebt. Die Investitionszurückhaltung von Kunden im Finanzdienstleistungsbereich konnte durch andere Sektoren kompensiert werden, so dass insgesamt ein Umsatzwachstum von 6,2% auf EUR 15,7 Mio. erzielt wurde.

Die britische Tochtergesellschaft konnte die Umsatzerlöse um 5,9% steigern, während die deutsche Tochtergesellschaft ein Umsatzwachstum von 6,5% vorweist. Die beiden Tochtergesellschaften sind in ihrer Größe und Struktur sehr ähnlich, so dass sich die Verteilung der konsolidierten Umsätze auf die zwei Regionen nur geringfügig verändert hat. Es sind wie im Vorjahr jeweils 50% der Umsatzerlöse Syzygy UK und Syzygy Deutschland zuzurechnen.

Bei der Umsatzverteilung nach Branchen liegt der Kundenschwerpunkt für Syzygy weiterhin im Automobilsektor mit rund 64% der Umsatzerlöse (Vorjahr: 69%). Als zweiter wesentlicher Sektor hat sich Telekommunikation/IT mit 17% der Umsätze entwickelt (Vorjahr 10%), während bei Kunden

in den Bereichen Finanzdienstleistungen und Handel weiterhin eine verhaltene Investitionsneigung bestand. Die Umsatzerlöse, die keinem dieser vier Kernbereiche zuzuordnen sind, stiegen auf 14 % an (Vorjahr: 9 %).

Syzygy erzielte wie im Vorjahr rund 91% des Umsatzes mit den Top 10 Kunden. Durch eine kompetente und engagierte Projektarbeit wurde eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht. Dank der großen Marktakzeptanz und des Erfolges der von Syzygy durchgeführten Projekte wurde in bestehenden Kundenbeziehungen Wachstum realisiert. Darüber hinaus gelang es beiden operativen Gesellschaften, im abge-

laufenen Geschäftsjahr neue Kundenbeziehungen zu etablieren. Ausdruck der Kompetenz von Syzygy ist die Bewertung als Nr. 1 der Interaktiv-Spezialisten für Marketing durch IBusiness. In Grossbritannien hat die Design Week Syzygy als Nr. 1 der New Media Agenturen ausgezeichnet.

Operativer Gewinn – EBIT-Marge von 7,0%

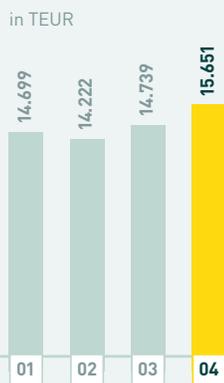
Im vergangenen Geschäftsjahr hat Syzygy die Profitabilität deutlich gesteigert, so dass 2004 eine EBIT-Marge von 7,0% erzielt werden konnte. Der Gewinn aus der operativen Tätigkeit der Gesellschaft (EBIT) erreichte EUR 1,1 Mio. im Vergleich zu EUR 0,8 Mio. im Vorjahr. Syzygy hat seit nunmehr

zehn Quartalen in Folge ein operativ positives Ergebnis erzielt. Die Profitabilität der Syzygy Deutschland GmbH spiegelt sich in einer EBIT-Marge von 14,1% wider, während in Großbritannien im Gesamtjahr eine EBIT-Marge von 9,0% erzielt wurde. Insgesamt ergibt sich für den Konzern eine EBIT-Marge von 7,0%, bedingt durch die nicht weiterbelastbaren Kosten der Syzygy AG.

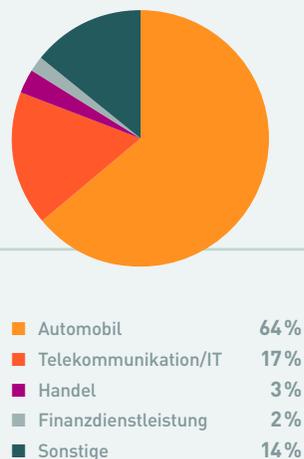
Betriebsausgaben und Abschreibungen auf Sachanlagen

Die Herstellungskosten im Verhältnis zu den Umsatzerlösen liegen wie im Vorjahr bei 64%, während die Vertriebskosten mit 9% in Relation zu den Umsatzerlösen um einen halben

Umsatzentwicklung 2001-2004



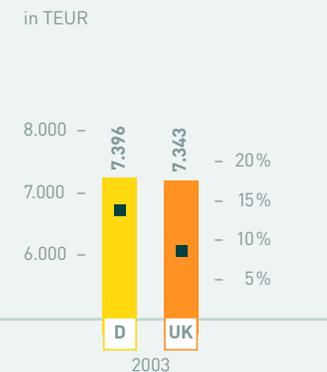
Umsatzverteilung nach Branchen 2004



Umsätze und EBIT-Marge nach Ländern 2004



Umsätze und EBIT-Marge nach Ländern 2003



Prozentpunkt gestiegen sind. Die allgemeinen Verwaltungskosten konnten von 23% auf 21% reduziert werden. Die Abschreibung für Sachanlagen betrug rund EUR 0,6 Mio. und lag damit auf Vorjahresniveau.

Starkes Finanzergebnis – langfristige Anlagestrategie

Das Finanzergebnis reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr mit EUR 3,5 Mio. nur geringfügig um EUR 0,1 Mio., obwohl im April 2004 aufgrund der durchgeführten Sonderausschüttung EUR 18,0 Mio. und damit rund 25% der vorhandenen Liquiditätsreserven abflossen. Dies entspricht einer Rendite von 7,0% auf die vorhandenen liquiden Reserven im Jahresdurchschnitt gegenüber 5,9% im Vorjahr. Die Anlagestrategie ist unverändert konservativ auf eine langfristige Ertragsentwicklung ausgerichtet. Dabei sind die liquiden Mittel risikodiversifiziert mit einer starken Gewichtung auf Unternehmensanleihen guter Bonität investiert. Die durch-

schnittliche Restlaufzeit aller Wertpapiere beträgt 6 Jahre und die Verteilung liegt bei 63% Unternehmensanleihen, 29% Pfandbriefe, 7% Staatsanleihen und 1% Festgeld.

Jahresergebnis, Gewinn je Aktie, Steuern

Das operative Ergebnis von EUR 1,1 Mio. und das Finanzergebnis von EUR 3,5 Mio. führen zu einem Ergebnis vor Steuern von EUR 4,6 Mio. Der Steueraufwand von EUR 1,7 Mio. enthält latente Steuern im Umfang von EUR 0,3 Mio. Der Verlustvortrag der Syzygy AG ist in 2004 aufgebraucht worden, so dass in Deutschland ein tatsächlicher Steueraufwand in Höhe von EUR 1,1 Mio. entstanden ist.

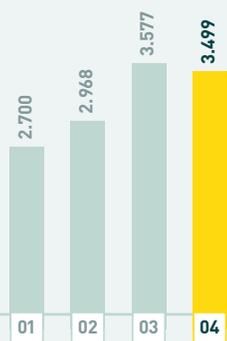
Damit ergibt sich ein Konzernergebnis in Höhe von EUR 2,9 Mio. gegenüber EUR 2,8 Mio. im Vorjahr. Folglich errechnet sich ein Gewinn je Aktie von EUR 0,24 gegenüber EUR 0,23 im Vorjahr; avisiert waren EUR 0,21.

Positiver operativer Cashflow

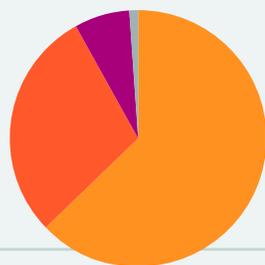
Der operative Cashflow erhöhte sich von EUR 4,2 auf 6,2 Mio. Dies ist primär auf das höhere Jahresergebnis von EUR 2,9 Mio. und Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 1,7 Mio. zurückzuführen. Entsprechend reduzierten sich die sonstigen Vermögensgegenstände, die im Vorjahr Steuererstattungsansprüche in Höhe von EUR 0,9 Mio. enthielten, und es erhöhten sich die Steuerverbindlichkeiten in diesem Zusammenhang um EUR 0,1 Mio. Des Weiteren sind durch stichtagsbedingt hohe Zahlungseingänge von Kunden die Forderungen gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,4 Mio. zurückgegangen. Schließlich haben Anzahlungen von Kunden in Höhe von EUR 0,6 Mio. und die Abschreibungen in Höhe von EUR 0,6 Mio. zu diesem hohen Cashflow beigetragen.

Finanzergebnis 2001 - 2004

in TEUR

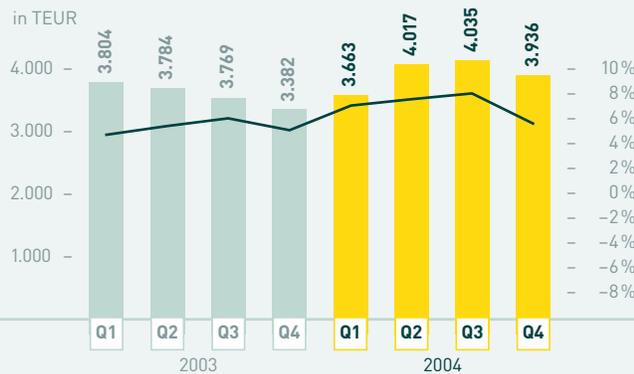


Anlagestruktur der liquiden Mittel zum Jahresende 2004



Unternehmensanleihen	63%
Pfandbriefe	29%
Staatsanleihen	7%
Festgeld	1%

Umsatzentwicklung und EBIT-Marge 2003 - 2004 auf Quartalsbasis



■ Konsolidierte Umsätze auf Quartalsbasis
■ EBIT-Entwicklung in %

Solide Bilanzstrukturen

Die im April 2004 durchgeführte Auszahlung der Sonderausschüttung in Höhe von EUR 18,0 Mio. beeinflusst die Bilanzstrukturen wesentlich. Entsprechend reduzierten sich die sonstigen Verbindlichkeiten um rund EUR 18 Mio. Die Bilanzsumme ist um rund EUR 14 Mio. zurückgegangen. Folglich hat sich die Eigenkapitalquote auf ein Niveau von 93% (Vorjahr 69%) eingependelt.

Der Bestand an liquiden Mitteln und marktgängigen Wertpapieren des Umlaufvermögens beträgt EUR 50,0 Mio. und hat sich gegenüber dem Vorjahr in Summe um EUR 12,1 Mio. reduziert. Die Sonderausschüttung von EUR 18,0 Mio. führte zu einem erheblichen Mittelabfluss, der durch den positiven operativen Cashflow nur teilweise kompensiert werden konnte. Bereinigt um diesen Sondereffekt erhöhten sich die liquiden Mittel der Gesellschaft um EUR 5,9 Mio.

Investitionen, Forschung & Entwicklung

Die Investitionssumme betrug im Jahr 2004 insgesamt EUR 0,6 Mio. und lag damit auf Vorjahresniveau. Es handelt sich hierbei primär um Investitionen in Software und Hardware zur Optimierung der hauseigenen Infrastruktur und die Ausrüstung der eigenen Mitarbeiter. Als Dienstleistungsunternehmen, das keine eigenen Produkte anbietet, weist Syzygy keine Aufwendungen für F&E auf.

Mitarbeiter

Die Gesamtzahl der Mitarbeiter hat sich um 17 auf 137 Personen zum 31. Dezember 2004 erhöht. Bei der britischen Tochtergesellschaft hat sich die Mitarbeiterzahl zum Stichtag von 54 auf 61 Personen erhöht, und bei der deutschen operativen Gesellschaft war ein Anstieg um 10 Mitarbeiter auf 68 Personen zu verzeichnen. Die Syzygy AG hat wie im

Vorjahr 8 Beschäftigte. Im Jahresdurchschnitt waren 128 Mitarbeiter bei Syzygy beschäftigt.

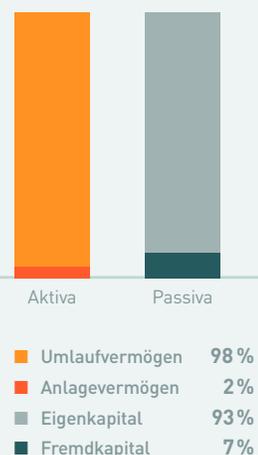
Die Produktivität lag auf Vorjahresniveau und betrug 2004 auf Basis der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter TEUR 122 Umsatz pro Person.

Der Technologiebereich bildet mit 37% aller Mitarbeiter den Schwerpunkt. Im Projektmanagement sind rund 22% und in der Strategieberatung 6% der Mitarbeiter beschäftigt. Die Kreation stellt 19% der Belegschaft und die Verwaltung rund 16%. Auftragspitzen wurden mit bis zu 20 freien Mitarbeitern, die hauptsächlich in der Kreation tätig waren, ausgeglichen, um die Auslastung zu optimieren.

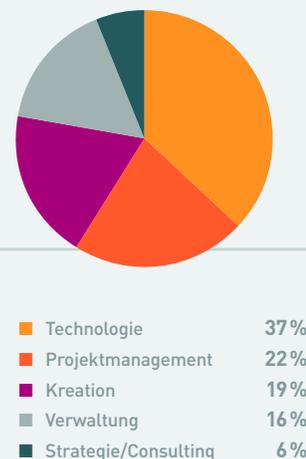
Entwicklung des operativen Cashflows per Quartal 2003 - 2004



Bilanzstruktur 2004



Mitarbeitersplit nach Funktionen 2004



Umsatz pro Mitarbeiter 2001 - 2004 in TEUR



IV. Risikomanagement

Die Identifizierung von Einzelrisiken wird in diverse Risikobereiche untergliedert. Risiken werden über ein einheitliches, konzernweit angewandtes Management-, Planungs- und Berichtswesen identifiziert, quantifiziert und qualitativ bewertet. Nachfolgend wird über die Risiken berichtet, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Syzygy haben können. Auf Grundlage der gegenwärtig verfügbaren Informationen sind keine Risiken feststellbar, die den Fortbestand der Syzygy AG und deren Tochtergesellschaften gefährden würden. Risikofaktoren beziehen sich auf die konjunkturelle Entwicklung im Allgemeinen, die Art des Dienstleistungsgeschäftes und die Dynamik des Marktes für Internet-Dienstleistungen.

Ein großer Teil des Umsatzes von Syzygy wird durch das Geschäft mit wenigen Kunden generiert. Der Ausfall einer dieser Kunden kann, wenn überhaupt, nur mit zeitlichen Verzögerungen kompensiert werden. In einer solchen Phase ist eine entsprechende Verringerung der Kosten jedoch meist nicht möglich.

Die Umsätze von Syzygy sind nicht durch lange Vertragslaufzeiten abgesichert, sondern die Erwirtschaftung von

Umsatz geschieht meist auf Grundlage von Einzelverträgen mit einem begrenzten zeitlichen Umfang. Alle Planungen, die sich auf die Entwicklung des Umsatzes beziehen, beinhalten deshalb zwangsläufig eine hohe Unsicherheit.

Feste Preisvereinbarungen liegen dem größten Teil der Umsätze zugrunde. Nicht vorhersehbare Verluste sind daher möglich, wenn die kalkulierten Projektkosten unerwartet überschritten werden. Syzygy übernimmt darüber hinaus projektbezogen die gängigen Gewährleistungs- und Haftungsverpflichtungen. Dies kann zu Folgekosten pro Projekt führen.

Die von Syzygy erbrachte Dienstleistung besitzt eine Öffentlichkeitswirkung. Aus diesem Grund kann ein breitenwirksamer Imageschaden entstehen, wenn es bei einer Projektabwicklung zu Qualitätsmängeln in der Ausführung kommt. Ein solcher Imageschaden kann die weitere Geschäftsentwicklung spürbar negativ beeinflussen.

Die fachliche Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter ist in großem Umfang notwendige Grundlage der Leistungsfähigkeit des ganzen Unternehmens. Einzelnen Mitarbeitern kommt hierbei aufgrund ihrer hohen Qualifikation eine

besonders starke Bedeutung zu. Sollte es nicht gelingen, solche Mitarbeiter im Unternehmen zu halten bzw. fortlaufend neue hochqualifizierte Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, so kann der Erfolg von Syzygy hierunter leiden.

Syzygy erzielt rund die Hälfte der Umsatzerlöse in Großbritannien. Aufgrund von Währungsschwankungen des britischen Pfundes zum Euro können die Umsatzerlöse und der Jahresüberschuss je nach Kursentwicklung gegenüber der Planung sowohl positiv als auch negativ beeinflusst werden. Syzygy schließt keine Kurssicherungsgeschäfte ab, weil sowohl die Erlöse als auch die Kosten in der Regel in britischem Pfund berechnet werden und daher für Syzygy lediglich in der Höhe des Jahresüberschusses ein Währungsrisiko besteht.

Die Anlagestrategie der liquiden Mittel ist grundsätzlich auf eine langfristige Ertragsentwicklung ausgerichtet. Dabei werden die liquiden Mittel risikodiversifiziert auf Unternehmensanleihen, Pfandbriefe und andere festverzinsliche Wertpapiere angelegt. Grundsätzlich bestehen bei allen festverzinslichen Wertpapieren Zinsänderungs- und Ausfallrisiken. Syzygy reduziert die Ausfallrisiken

durch Auswahl von Anlagen guter Bonität und das Zinsänderungsrisiko durch die Wahl unterschiedlicher Laufzeiten.

Akquisitionen waren und sind ein Teil der Unternehmenspolitik von Syzygy. Der wirtschaftliche Erfolg von Akquisitionen ist davon abhängig, wie gut die erworbene Unternehmung in die bestehende Struktur eingegliedert werden kann und wie gut es gelingt, die angestrebten Synergieeffekte zu erzielen. Sollten die Bemühungen einer erfolgreichen Integration misslingen, so kann sich der Wert des übernommenen Unternehmens deutlich verringern, was einen außerordentlichen Abschreibungsbedarf nach sich ziehen würde.

V. Prognosebericht und Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres 2004

Die konjunkturelle Lage in Deutschland ist weiterhin verhalten, das ifo Institut geht von 1,2% Wirtschaftswachstum für 2005 aus, während das Institut für Weltwirtschaft in Kiel seine Prognose für 2005 auf 0,6% zurückgenommen hat. Für Großbritannien wird ein robustes Wachstum von 3,9% erwartet. Das European Information Technology Observatory (EITO) prognostiziert für den Markt der Informations- und

Kommunikationstechnologie im Jahr 2005 in Deutschland eine Wachstumsrate von 3,4% und für Großbritannien von 4,6%. Ebenso sieht das Marktforschungsunternehmen Zenith Optimedia für Deutschland ein Wachstum der Werbe- und Kommunikationsausgaben von 0,7% und von 2,4% für Großbritannien. Die Zunahme der Verbreitung und Nutzungsintensität des Internets in den letzten Jahren dürfte den Stellenwert bei Investitionsentscheidungen von Unternehmen erhöhen. Entsprechend sieht Zenith Optimedia bei den Werbe- und Kommunikationsausgaben, die auf das Kommunikationsmittel Internet entfallen, Wachstumsraten von rund 9% für Deutschland und Großbritannien.

Syzygy ist der Auffassung, dass die Investitionen für Internet-Lösungen im Laufe des Jahres 2005 voraussichtlich zunehmen werden. Nachdem die Investitionsbereitschaft im Bereich der Telekommunikation in 2004 zugenommen hat, geht Syzygy davon aus, dass der Finanzdienstleistungssektor in 2005 seine Investitionen erhöhen wird. Syzygy ist nach wie vor davon überzeugt, dass der Markt für Internet-Lösungen mittel- und langfristig zu den interessantesten Wachstumsmärkten im Bereich professioneller Dienstleistungen gehört.

Syzygy sieht sich in diesem Markt sehr gut positioniert und wird von der weiteren Konsolidierung bei den Anbietern vergleichbarer Dienstleistungen profitieren. Die herausragende finanzielle Solidität sowie die Qualität der realisierten Lösungen führt zu einem vermehrten Interesse an den Dienstleistungen der Syzygy-Gruppe. Es bleibt abzuwarten, inwieweit hieraus weitere Kundenbeziehungen für Syzygy erschlossen werden können.

Ein wichtiger Fokus von Syzygy liegt weiterhin auf der Automobilindustrie. Syzygy sieht hier weiteres Potential für integrierte, vertriebsunterstützende Internet-Lösungen, die nicht nur den Nutzer, sondern auch den Nutzen in den Vordergrund stellen.

Der Auftragsbestand bewegt sich für das erste Halbjahr auf dem Niveau des Vorjahres, so dass Syzygy einen verhaltenen Start in das Geschäftsjahr 2005 erwartet.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der am 2. Juni 2005 stattfindenden Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von EUR 0,22 je Aktie auszuschütten.

Konzernbilanz.

in TEUR	Anhang	Seite	2004	2003
Kurzfristige Aktiva				
Liquide Mittel	(13)	(39)	1.386	1.127
Wertpapiere	(14)	(39)	48.664	60.986
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	(40)	2.343	2.709
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	(16)	(40)	2.165	3.396
Summe kurzfristige Aktiva			54.558	68.218
Langfristige Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(17)	(40)	1.032	1.071
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	(18)	(40)	147	179
Summe langfristige Aktiva			1.179	1.250
Summe Aktiva			55.737	69.468

in TEUR	Anhang	Seite	2004	2003
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Rückstellungen	(19)	(41)	1.378	1.434
Erhaltene Anzahlungen			585	34
Steuerrückstellungen und -verbindlichkeiten	(20)	(41)	1.739	1.667
Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	(41)	385	18.222
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			4.087	21.357
Eigenkapital				
Grundkapital*			12.011	12.000
Kapitalrücklage			35.839	35.401
Kumuliertes übriges Comprehensive Income			1.519	1.324
Bilanzgewinn/Bilanzverlust			2.281	-614
Summe Eigenkapital	(22)	(41)	51.650	48.111
Summe Passiva			55.737	69.468

* Bedingtes Kapital TEUR 1.189 (Vorjahr: TEUR 1.200)
Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

in TEUR	Anhang	Seite	2004	2003
Umsatzerlöse	(5)	(35)	15.651	14.739
Einstandskosten der erbrachten Leistungen			-9.955	-9.376
Vertrieb und Marketing			-1.454	-1.296
Allgemeine Verwaltungskosten			-3.312	-3.335
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen, netto	(8)	(36)	162	49
Operatives Ergebnis			1.092	781
Finanzergebnis	(9)	(36)	3.499	3.577
Ergebnis vor Steuern			4.591	4.358
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(10)	(36)	-1.696	-1.600
Konzernergebnis			2.895	2.758
Ergebnis je Aktie aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (unverwässert in Euro)	(11)	(38)	0,24	0,23
Ergebnis je Aktie aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (verwässert in Euro)*	(11)	(38)	0,23	0,22
Ergebnis je Aktie aus allen Geschäftsbereichen (unverwässert in Euro)	(11)	(38)	0,24	0,23
Ergebnis je Aktie aus allen Geschäftsbereichen (verwässert in Euro)*	(11)	(38)	0,23	0,22

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernkapitalflussrechnung.

in TEUR	2004	2003
Konzernergebnis	2.895	2.758
Anpassungen um nicht liquiditätswirksame Effekte:		
– Kompensationsaufwendungen	0	8
– Abschreibungen	578	620
Veränderungen der		
– Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	366	591
– Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	1.231	–258
– Erhaltene Anzahlungen	551	–12
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Rückstellungen	–56	–525
– Steuerrückstellungen, latenten Steuern und Steuerverbindlichkeiten	484	1.151
– Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	163	–102
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	6.212	4.231
Investitionen in Sachanlagen	–539	–388
Veränderungen der sonstigen langfristigen Aktiva	32	–3
Erwerb von Wertpapieren des Umlaufvermögens	–2.423	–12.459
Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	14.884	8.828
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	11.954	–4.022
Kapitalerhöhung aus Mitarbeiteraktienoptionsplan	37	0
Kapitalherabsetzung	–18.000	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–17.963	0
Fremdwährungsdifferenzen	56	–235
Cashflow aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0	–84
Cashflow gesamt	259	–110
Liquide Mittel zum Jahresanfang	1.127	1.237
Liquide Mittel zum Jahresende	1.386	1.127

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung.

in TEUR	Anzahl Aktien in Stück	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Compre- hensive Income	Kumul. übriges Comprehen- sive Income	Bilanz- gewinn	Summe Eigenkapital
01. Januar 2003	12.000	12.000	53.939		1.265	-5.277	61.927
Konzernergebnis				2.758		2.758	2.758
Fremdwährungsdifferenzen				-235			
Verkauf von Wertpapieren				-188			
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens				482			
Übriges Comprehensive Income				59	59		59
Comprehensive Income				2.817			
Kompensationsaufwand des Geschäftsjahres			8				8
Latente Steuern			1.359				1.359
Kapitalumgliederung			-1.905			1.905	0
Kapitalherabsetzung			-18.000				-18.000
31. Dezember 2003	12.000	12.000	35.401		1.324	-614	48.111
01. Januar 2004	12.000	12.000	35.401		1.324	-614	48.111
Konzernergebnis				2.895		2.895	2.895
Fremdwährungsdifferenzen				56			
Verkauf von Wertpapieren				0			
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens				139			
Übriges Comprehensive Income				195	195		195
Comprehensive Income				3.090			
Latente Steuern			412				412
Kapitalerhöhung aus Mitarbeiteraktienoptionsplan	11	11	26				37
31. Dezember 2004	12.011	12.011	35.839		1.519	2.281	51.650

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2004.

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Syzygy AG (im Folgenden „Syzygy“, „Syzygy-Gruppe“ oder „Gesellschaft“ genannt) wurde nach den Vorschriften der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles („US-GAAP“) aufgestellt.

Ferner entspricht der Konzernabschluss der 7. EU-Richtlinie, die vom German Accounting Standards Committee (GASC) in GAS 1, „Exempting consolidated Financial Statements in accordance with § 292a of the German Commercial Code“, umgesetzt wurde. Gemäß § 292a HGB ist die Syzygy AG von der Aufstellung und Veröffentlichung eines Konzernabschlusses nach HGB (German GAAP) befreit, seitdem die Gesellschaft an der Börse gelistet ist.

2. Geschäftstätigkeit der Gesellschaft

Syzygy bietet mit ihren Niederlassungen in England und Deutschland umfassende Beratungsleistungen im Bereich Internet für europäische Großunternehmen an. Syzygy entwickelt und implementiert unterschiedliche Strategien und Lösungen, um ihren Kunden Möglichkeiten zu eröffnen, mit Geschäftspartnern, Arbeitnehmern und Kunden zu kommunizieren und zu interagieren. Die Leistungen beinhalten weiterhin Projektplanung, technische Integration sowie Marketing einschließlich der Markteinführungsphase.

3. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

(a) Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss der Syzygy AG beinhaltet alle Tochterunternehmen, an denen die Gesellschaft indirekt oder direkt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Alle einbezogenen Unternehmen sind in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Gesellschaft	Anteil %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
Mediopoly Limited, UK	100	1.052	1.587
Syzygy UK Limited, UK	100	1.317	415
Syzygy Deutschland GmbH, Deutschland*	100	383	1.131

* Ergebnis vor Ergebnisabführung an die Syzygy AG

(b) Konsolidierungsgrundsätze

Im Mai 2000 wurden alle Geschäftsanteile der Mediopoly, der alleinigen Gesellschafterin der Syzygy UK, und der Syzygy Deutschland in die Syzygy AG im Wege des Anteilswechsels eingebracht. In Übereinstimmung mit US-GAAP (APB Opinion No. 16 „Business Combinations“) wurde der Unternehmenszusammenschluss nach der „Pooling of Interest Methode“ bilanziert, so dass die Übertragung zu Buchwerten erfolgte und hierbei kein Geschäfts- oder Firmenwert entstanden ist.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gemäß ARB 51.1 aufgerechnet.

Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden Innenumsätze der einbezogenen Tochterunternehmen mit den darauf entfallenden Materialaufwendungen und den sonstigen Aufwendungen verrechnet.

4. Wichtige Rechnungslegungsgrundsätze

Die nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätze geben die Anwendung wesentlicher Grundsätze der US-GAAP wieder, soweit sie im Konzernabschluss angewendet werden.

(a) Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach US-GAAP erfordert Schätzungen und Annahmen, welche die Beträge von Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen des Berichtsjahres beeinflussen können. Insbesondere bei der Bewertung der Rückstellungen und den Forderungen aus unfertigen Projekten waren diese erforderlich. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

(b) Währungsumrechnung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung gemäss SFAS 52, „Foreign Currency Translation“, umgerechnet. Da diese Tochterunternehmen wirtschaftlich unabhängig sind und folglich die Hauswährung der jeweiligen Landeswährung entspricht, erfolgt die Umrechnung der Bilanzen in die Konzernwährung zum Kurs am Bilanzstichtag, und die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen zu durchschnittlichen Jahreskursen. Differenzen aus den Umrechnungen von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten und aus

Umrechnungen zwischen Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnungen aus früheren Jahren beeinflussen nicht das Ergebnis. Die Auswirkungen der Fremdwährungsumrechnung sind im Posten „Übriges Comprehensive Income“ in der Eigenkapitalveränderungsrechnung enthalten.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Gewinne und Verluste werden in den sonstigen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

(c) Umsatzrealisierung

Umsätze werden im Wesentlichen durch Erlöse aus Beratungsleistungen und durch Produktion von Inhalten für digitale Medien erzielt. Die Umsätze werden realisiert, wenn die Leistung in Übereinstimmung mit den zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen erbracht wurde, eine Zahlung seitens des Kunden wahrscheinlich ist und der Rechnungsbetrag feststeht bzw. bestimmbar ist.

Beratungsleistungen auf Festpreisbasis werden in Übereinstimmung mit dem AICPA Statement of Position (SOP) 81-1, „Accounting for Performance of Construction-Type and certain Construction-Type Contracts“, nach der Percentage of Completion Methode realisiert. Der Fertigstellungsgrad der Projekte wird anhand des Vergleichs der bereits erbrachten Manntage, zu den gesamten zur Fertigstellung des Projektes geplanten Manntagen ermittelt. Anpassungen aufgrund einer veränderten Planung werden regelmäßig durchge-

führt. Für drohende Verluste aus derartigen Projekten werden Wertberichtigungen oder Rückstellungen in der Periode gebildet, in der sie erkennbar werden.

In Ausnahmefällen erhält die Gesellschaft nur dann eine Vergütung, wenn die Projektleistungen vollständig erbracht worden sind. In diesen Fällen wird der Umsatz realisiert, wenn alle wesentlichen Projektverpflichtungen erfüllt wurden. In manchen Projektverträgen sind Teilleistungen („milestones“) vereinbart. In diesen Fällen wird eine Teilrealisierung der Umsatzerlöse nach Erbringung der jeweiligen Teilleistung sowie der Abnahme der Teilleistung durch den Kunden vorgenommen.

Umsätze mit Software-Lizenzen werden unter den Voraussetzungen, dass ein gültiger Vertrag besteht, die Software vollständig ausgeliefert ist, die Lizenzgebühr feststeht und deren Zahlung wahrscheinlich und bestimmbar ist, bei Lieferung der Software in Übereinstimmung mit SOP 97-2, „Software Revenue Recognition“, und verwandten Standards realisiert.

(d) Werbeaufwendungen

Werbeaufwendungen werden grundsätzlich nicht aktiviert, sondern im laufenden Aufwand unter den Vertriebs- und Marketingkosten erfasst. Die Werbeaufwendungen beliefen sich in 2004 auf TEUR 239 und in 2003 auf TEUR 315.

(e) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird in Übereinstimmung mit SFAS 128, „Earnings per Share“, ermittelt. Das Ergebnis je Aktie entspricht dem Konzernergebnis geteilt durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Aktien. Das Ergebnis je Aktie (voll verwässert) wird unter der Annahme berechnet, dass alle bis zum Bilanzstichtag fälligen Aktienoptionen ausgeübt wurden.

(f) Umlaufvermögen

Forderungen werden mit ihrem Nominalwert angesetzt, der im Wesentlichen dem Marktwert entspricht. In diesem Posten sind auch nicht fakturierte Leistungen aus Beratungsprojekten auf Festpreisbasis enthalten. Wertberichtigungen auf Forderungen werden unter Berücksichtigung der Bonität des einzelnen Kunden sowie unter Einbeziehung von regionalen ökonomischen Gegebenheiten gebildet.

Das sonstige Umlaufvermögen wird mit dem Nominalwert ausgewiesen, der im Wesentlichen seinem Marktwert entspricht. Geleistete Vorauszahlungen werden abgegrenzt und in der Periode, in der sie wirtschaftlich verursacht wurden, als Aufwand ausgewiesen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden in Übereinstimmung mit SFAS 115, „Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities“, als zum Verkauf verfügbar („available-for-sale“) klassifiziert und mit ihrem Marktwert bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste

werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern im Eigenkapital unter dem Posten „Übriges Comprehensive Income“ erfasst, welcher als separate Eigenkapitalposition ausgewiesen wird. Realisierte Gewinne und Verluste solcher Wertpapiere sind in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten, wenn die Wertpapiere verkauft oder endfällig werden.

(g) Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Sonstige Rückstellungen werden nur gebildet, sofern eine entsprechende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. In die Berechnung der sonstigen Rückstellungen fließen alle zu berücksichtigenden Kostenbestandteile ein.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt, der im Wesentlichen ihrem Marktwert entspricht.

(h) Entwicklungskosten für Software und Web Sites

Nach SOP 98-1, „Accounting for the Costs of Computer Software developed or Obtained for Internal Use“, werden angefallene Aufwendungen für die Entwicklung der Website aktiviert. In Übereinstimmung mit diesem Standard sind interne und externe Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen für selbstgenutzte Software zu aktivieren, wenn sie zwischen den Zeitpunkten der „technologischen Verfügbarkeit“ und „Marktreife“ angefallen sind. Entwicklungskosten enthalten grundsätzlich die Programmierung und Imple-

mentierung. Im Einzelnen umfasst dies sowohl Material-einzel- und Fertigungseinzelkosten als auch Personal-einzelkosten soweit diese der Software-Erstellung direkt zuordenbar sind. Aufwendungen für die Wartung und kleinere Erweiterungen werden in der jeweiligen Periode als Aufwand erfasst. Alle derartigen Vermögensgegenstände sind im Anlagevermögen erfasst und werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben, die normalerweise 3 Jahre beträgt. Aktivierte Aufwendungen sind inzwischen vollständig abgeschrieben worden.

(i) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu ihren Anschaffungskosten bewertet und linear über drei Jahre abgeschrieben. Die Sachanlagen enthalten Mieter-einbauten und Betriebs- und Geschäftsausstattung, werden zu Anschaffungskosten bewertet und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Aufwendungen für Instandhaltung und kleinere Reparaturen werden aufwandswirksam erfasst. Mietereinbauten werden linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer oder gegebenenfalls über die kürzere Laufzeit des jeweiligen Mietvertrages abgeschrieben. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird linear, in der Regel über drei oder vier Jahre, abgeschrieben. Grössere Ersatzinvestitionen werden aktiviert, während Reparaturen und Wartung als Aufwand in der jeweiligen Periode erfasst werden.

(j) Rechnungslegung für langlebige Vermögensgegenstände

In Übereinstimmung mit SFAS 144, „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“ überprüft die Gesellschaft ihre langlebigen Vermögensgegenstände auf Wertminderung, wenn ein Ereignis oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert solcher Vermögensgegenstände möglicherweise nicht werthaltig ist. Die Buchwerte langlebiger Vermögenswerte werden anhand der mit ihnen verbundenen erwarteten zukünftigen nicht diskontierten Cashflows auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Soweit erforderlich, werden die Vermögensgegenstände auf ihren Marktwert abgeschrieben. Bei Vermögensgegenständen, deren Marktwert schwer feststellbar ist, werden die Vermögenswerte auf den geschätzten Marktwert anhand der erwarteten zukünftigen diskontierten Cashflows abgeschrieben. In den Jahren 2004 und 2003 wurden keine derartigen Abschreibungen vorgenommen.

(k) Bilanzierung von aktienbasierten Mitarbeitervergütungsprogrammen

Die Gesellschaft bilanziert ihre Mitarbeiterbeteiligungsprogramme, wie nach SFAS 123, „Accounting for Stock-Based Compensation“, zulässig, gemäß APB 25, „Accounting for Stock Issued to Employees“, und verwandten Standards zu ihrem inneren Wert. Der Wert der Aktienoptionen wird durch Vergleich des Marktpreises der Aktien zum Ausgabedatum mit den Kosten des Aktienerwerbs durch den Mitarbeiter ermittelt. Dieser Wert wird über die Laufzeit des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms als Personalaufwand („Kompen-

sationsaufwand“) berücksichtigt. Unter Ziffer (12) werden die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme der Gesellschaft beschrieben.

SFAS 123 verlangt die zusätzliche Angabe des Konzernergebnisses sowie des Ergebnisses je Aktie, die sich ergeben hätten, wenn die Aufwendungen der aktienorientierten Vergütungsmodelle auf der Basis ihres Marktwertes ermittelt worden wären. Hierzu wird der Marktwert der im Rahmen der aktienorientierten Vergütungsprogramme ausgegebenen Optionen zum Gewährungszeitpunkt auf Basis des Black-Scholes-Optionspreismodells bestimmt.

Im Dezember 2002 hat das FASB SFAS 148, „Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure – an amendment of FASB Statement 123“, verabschiedet. Dieser Standard ergänzt SFAS 123, „Accounting for Stock-Based Compensation“, um alternative Übergangsvorschriften bei einer freiwilligen Erstanwendung der auf Marktwerten basierenden Bilanzierung von aktienorientierter Vergütung. Darüber hinaus sieht SFAS 148 bei der Bilanzierung aktienorientierter Vergütung für alle – auch unterjährigen – Abschlüsse zusätzliche Anhangangaben an hervorgehobener Stelle zur angewendeten Bilanzierungsmethode und zu den daraus resultierenden Ergebniseffekten vor. SFAS 148 hat keine Auswirkung auf die Anforderungen nach SFAS 123 zur Bilanzierung von Aktienoptionsplänen unter Anwendung der Fair-Value-Methode. Die Anhangangaben sind jedoch von allen Unternehmen mit aktienorientierter Vergütung anzuwenden, unabhängig

davon, ob sie die Bilanzierung auf Basis von Zeitwerten nach SFAS 123 oder auf Basis des inneren Wertes der Optionen nach APB 25, „Accounting for Stock Issued to Employees“, wählen. SFAS 148 gilt für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2002 beginnen. Die erstmalige Anwendung von SFAS 148 im Geschäftsjahr 2003 hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Syzygy wendet weiterhin APB 25 für die bestehenden Mitarbeitervergütungsprogramme an.

Der Berechnung nach SFAS 123 wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

	2004	2003
Erwartete Dauer bis zur Ausübung	5 Jahre	5 Jahre
Risikofreier Anlagezinssatz Wertpapiere	3,50 %	3,90 %
Erwartete Volatilität	35,00 %	40,00 %
Durchschnittlich erwartete Dividendenrendite	4,00 %	0,00 %

Die gemäß SFAS 123 berechneten Aufwendungen werden über den Bemessungszeitraum verteilt. Dementsprechend ergeben sich zum 31. Dezember 2004 und 2003 folgende Werte:

	2004	2003
Ergebnis in TEUR:		
Gemäß Gewinn- und Verlustrechnung (ohne Kompensationsaufwendungen)	2.895	2.758
Kompensationsaufwand gemäß der Marktwertberechnung	-52	-164
Proforma	2.843	2.594
Ergebnis pro Aktie in EUR:		
Unverwässert gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	0,24	0,23
Verwässert gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	0,23	0,22
Unverwässert – Proforma	0,24	0,22
Verwässert – Proforma	0,23	0,21

Der durchschnittliche Marktwert der im Geschäftsjahr 2004 ausstehenden Optionen beträgt EUR 0,72 (Vorjahr EUR 2,79). Im Geschäftsjahr 2004 wurden keine Optionen gewährt.

Die Effekte, die sich aus der Anwendung von SFAS 123 auf das Konzernergebnis und das Ergebnis je Aktie im Jahr 2004 ergeben, sind angesichts der Schwankungen der Annahmen, auf denen die Bestimmung des Marktwertes der Aktienoptionen beruhen, nicht repräsentativ für künftige Perioden.

(l) Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der sogenannten „Liability Method“ in Übereinstimmung mit SFAS 109, „Accounting for Income Taxes“, bilanziert. Latente Steuern werden für steuerliche Auswirkungen von Unterschieden zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Werten von Vermögensgegenständen und Schulden und ihren steuerrechtlichen Ansätzen gebildet. Aktive und passive latente Steuern werden mit den zum Zeitpunkt ihrer voraussichtlichen Umkehrung gültigen Steuersätzen ermittelt. Auswirkungen von Steuersatzänderungen werden in der Periode erfasst, in der diese rechtskräftig werden.

Für Verlustvorträge, die geeignet sind, künftige Steuerbelastungen zu mindern, werden aktive latente Steuern angesetzt. Für aktive latente Steuern, deren Realisierbarkeit unwahrscheinlich ist, werden Wertberichtigungen gebildet.

(m) Comprehensive Income

SFAS 130, „Reporting Comprehensive Income“, verpflichtet zum Ausweis der Größe Comprehensive Income. Sie umfasst neben dem Konzernergebnis das übrige Comprehensive Income, das alle erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals erfasst, die nicht im Zusammenhang mit Transaktionen mit den Aktionären stehen.

Sowohl das übrige Comprehensive Income als auch das gesamte Comprehensive Income werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Im Posten „Übriges Comprehensive Income“ sind Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung und unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung der als „available-for-sale“ klassifizierten Wertpapiere ausgewiesen.

(n) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Sie wird in Übereinstimmung mit SFAS 95, „Statement of Cash Flows“, ermittelt. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

(p) Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Dezember 2004 veröffentlichte das FASB SFAS 123R, „Share-Based Payment“, welches eine Erweiterung von SFAS 123, „Accounting for Stock-Based Compensation“, darstellt und APB 25, „Accounting for Stock Issued to Employees“, ersetzt. SFAS 123R verpflichtet die Gesellschaft, die Kosten, die mit allen Transaktionen mit aktienbasierten Entlohnungen in Zusammenhang stehen, in ihren Abschlüssen zu erfassen, basierend auf der Fair-Value-Bewertungsmethode. Für Syzygy ergeben sich aus dieser Vorschrift keine Auswirkungen, da die erstmalige Anwendung erst nach dem 15. Juni 2005 zum Tragen kommt.

5. Umsätze und Segmentberichterstattung

Das Geschäftsfeld der Gesellschaft erstreckt sich auf den europäischen Markt. Die Gesellschaft offeriert europäischen Großunternehmen eine Vielzahl von Beratungs- und Entwicklungsleistungen im Bereich Internet.

Das Management der Gruppe erfolgt vornehmlich nach geographischen Gebieten. Die Segmentaufteilung entspricht daher den zwei operativen Gesellschaften in England und Deutschland. Diese Gesellschaften werden lokal geführt und operieren in ihrem Markt weitgehend unabhängig. Die Holdinggesellschaften (Syzygy AG und Mediapoly) erbringen Serviceleistungen an die operativen Einheiten und sind deshalb von diesen getrennt zu betrachten. Die einzelnen Segmente wenden dieselben Rechnungslegungsgrundsätze wie der Gesamtkonzern an. Transaktionen zwischen den Segmenten wurden eliminiert.

Die operative Tätigkeit der Gesellschaften und eine Aufteilung der Vermögensgegenstände nach geographischen Kriterien für die Jahre 2004 und 2003 ist in Übereinstimmung mit dem SFAS 131, „Disclosure about Segments of an Enterprise and Related Information“, nachfolgend dargestellt:

in TEUR	2004	2003
Umsatzerlöse:		
England	7.774	7.343
Deutschland	7.877	7.396
Holdinggesellschaften in Deutschland und England	0	0
	15.651	14.739
Operatives Ergebnis:		
England	698	668
Deutschland	1.111	1.053
Holdinggesellschaften in Deutschland und England	-717	-940
	1.092	781
Abschreibungen, die im operativen Ergebnis enthalten sind:		
England	254	290
Deutschland	313	315
Holdinggesellschaften in Deutschland und England	11	15
	578	620

In England fielen Ertragsteuern von TEUR 220 (Vorjahr: TEUR 241) an, in Deutschland in Höhe von (netto) TEUR 1.128. Darüber hinaus ergaben sich bei der deutschen Muttergesellschaft latente Steuern in Höhe von TEUR 348 (Vorjahr TEUR 1.359).

in TEUR	2004	2003
Umlaufvermögen:		
England	2.661	2.149
Deutschland	2.855	1.619
Holdinggesellschaften in Deutschland und England	49.042	64.450
	54.558	68.218
Investitionen:		
England	193	192
Deutschland	343	177
Holdinggesellschaften in Deutschland und England	3	19
	539	388
Sachanlagen:		
England	558	614
Deutschland	608	437
Holdinggesellschaften in Deutschland und England	13	20
	1.179	1.071

Im Geschäftsjahr 2004 wurden jeweils mehr als 10% des Gesamtumsatzes mit drei Kunden getätigt. Mit diesen drei Kunden wurden insgesamt 61% der Umsatzerlöse erzielt.

Im Geschäftsjahr 2003 wurden jeweils mehr als 10% des Gesamtumsatzes mit drei Kunden getätigt. Mit diesen drei Kunden wurden insgesamt 66% der Umsatzerlöse erzielt.

6. Materialaufwand

Der Materialaufwand, welcher in den verschiedenen Posten innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten ist, war in 2004 und 2003 wie folgt:

in TEUR	2004	2003
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.722	1.180

7. Personalaufwand/ Mitarbeiter

Der Personalaufwand, welcher in den verschiedenen Posten innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten ist, war in 2004 und 2003 wie folgt:

in TEUR	2004	2003
Löhne und Gehälter	7.774	7.709
Sozialabgaben	1.041	1.055
	8.815	8.764

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten in Deutschland und England betrug:

	2004	2003
Mitarbeiter	128	123

8. Sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen, netto

in TEUR	2004	2003
Auflösung von Rückstellungen	110	0
Kfz-Nutzung durch Arbeitnehmer	43	42
Übrige	9	7
	162	49

9. Finanzergebnis

in TEUR	2004	2003
Zinsen und ähnliche Erträge	2.636	3.180
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren	881	397
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-18	0
	3.499	3.577

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in TEUR	2004	2003
Inländische Steuern	1.128	0
Latente Steuern	348	1.359
Ausländische Steuern	220	241
	1.696	1.600

Im Jahr 2004 sind in den Steuern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit latente Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 348 (2003: TEUR 1.359) enthalten.

In Deutschland gilt seit dem 1. Januar 2001 ein einheitlicher Steuersatz von 25% auf Gewinne, unabhängig davon, ob es sich um ausgeschüttete oder thesaurierte Gewinne handelt. Es ergibt sich ein Steuersatz von 26,8% unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlages von 5,5%.

Der Steuersatz für die Gewerbesteuer beträgt unverändert 14,9%. Aufgrund der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer bei der Ermittlung des körperschaftsteuerlichen Einkommens ergibt sich ein zusammengefasster gesetzlicher Steuersatz von 37,3%.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung der Steuerbelastung, ausgehend vom jeweils gültigen deutschen Körperschaftsteuersatz von derzeit 25% zur effektiven Steuerbelastung:

in TEUR	2004	2003
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.591	4.358
Steuerfreie Erträge/ Aufwendungen:		
- Aktienbasierte Kompensationsaufwendungen	0	8
Steuerpflichtiges Ergebnis	4.591	4.366
Gewerbesteuer	684	650
Ergebnis nach Gewerbesteuer	3.907	3.716
Körperschaftsteuer	976	929
Gewerbesteuer	684	650
Solidaritätszuschlag	54	51
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	-18	-30
Steuerbelastung	1.696	1.600

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Fristigkeit	2004	2003
Aktive latente Steuern:			
Latente Steuern		64	412
		64	412
Passive latente Steuern:			
Sonstige Wertpapiere	kurzfristig	-938	-853
Direkte Kosten des Börsengangs	kurz- und langfristig	-38	-38
		-976	-891
Latente Steuern, netto		-912	-479
Davon:			
Steuerverbindlichkeiten und Rückstellungen		-976	-479

Die Verlustvorträge aus den Vorjahren sind in 2004 vollständig aufgebraucht worden, so dass die aktiven latenten Steuern auf Rückstellungen aus drohenden Verlusten zurückzuführen sind.

11. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird gemäß SFAS 128, „Earnings per Share“, ermittelt. Hiernach wird das Konzernergebnis durch die durchschnittlich im Jahr ausgegeben Aktien geteilt.

	2004	2003
Durchschnittliche Aktienanzahl in Tausend	12.003	12.000
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen in TEUR	2.895	2.758
Konzernergebnis in TEUR	2.895	2.758
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen (unverwässert in EUR)	0,24	0,23
Ergebnis je Aktie (unverwässert in EUR)	0,24	0,23
Maximale Verwässerung	520	576
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen (verwässert in EUR)	0,23	0,22
Ergebnis je Aktie (verwässert in EUR)	0,23	0,22

12. Aktienbasierte Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Syzygy hat derzeit ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm aufgelegt. Ziel dieses Programms ist die Rekrutierung und die Bindung der Mitarbeiter sowie die Steigerung des Unternehmenserfolges durch die Schaffung der Möglichkeit des Aktienerwerbs durch die Mitarbeiter. Gemäss APB 25 sind in 2004 keine Kompensationsaufwendungen angefallen (Vorjahr TEUR 8).

Ausübungspreis EUR	Marktwert zum Ausgabezeitpunkt EUR	Anzahl der ausgegebenen Optionen in Tsd.	Anzahl der verfallenen/zurückgegebenen/ausgeübten Optionen in Tsd.	Anzahl der Optionen in Tsd.	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis EUR	Gewichtete durchschnittliche Vertragslaufzeit der Optionen in Jahren
22,00	12,70	1	1	0	22,00	2,8
14,00	12,70	77	56	20	14,00	2,8
12,00	12,70	378	193	185	12,00	2,8
5,21	5,10	154	84	71	5,21	3,3
3,42	3,15	166	56	110	3,42	2,4
4,26	3,90	147	25	123	4,26	3,3
				509	7,43	2,9

Mitarbeiteraktienoptionsplan

Am 13. September 2000 haben die Aktionäre der Gesellschaft einen Aktienoptionsplan für die Mitarbeiter beschlossen. Gemäß diesem Plan kann jede Aktienoption über einen Zeitraum von maximal sieben Jahren und unter Einhaltung der Sperrfristen in eine Aktie der Syzygy AG umgewandelt werden.

Die folgende Tabelle fasst die Informationen über bisher zugeteilte Tranchen und über die ausstehenden Optionen zum 31. Dezember 2004 zusammen.

40% der Optionen können zwei Jahre nach ihrer Zuteilung ausgeübt werden, 30% nach 3 Jahren und 30% nach 4 Jahren.

Der Ausübungspreis der am 6. Oktober 2000, am 6. November 2000, am 12. April 2001, am 20. Mai 2002 und am 7. April 2003 zugeteilten Aktienoptionen lag über dem Börsenkurs der Aktien am Tag der Zuteilung, so dass sich hieraus keine Aufwendungen ergeben. Auf die Aktienoptionen vom 12. Oktober 2000, bei denen der Börsenkurs bei EUR 12,65 notierte, ergaben sich kumulierte Kompensationsaufwendungen von TEUR 236, die über den Zeitraum der Sperrfristen verteilt wurden. Da das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm keine variablen Komponenten oder erfolgsabhängigen Kriterien enthält, sind die aus dem Programm entstehenden Aufwendungen fix.

Zum 31. Dezember 2004 hätte das Optionsrecht für 303.914 Optionen ausgeübt werden können. Im Geschäftsjahr 2004 sind 10.800 Optionen zum Ausübungspreis von EUR 3,42 ausgeübt worden. Ferner sind im laufenden Geschäftsjahr 56.500 Optionen aufgrund des Ausscheidens von Mitarbeitern verfallen.

13. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel enthalten Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten.

in TEUR	2004	2003
Liquide Mittel	1.386	1.127

14. Wertpapiere

in TEUR	Ansch. kosten	Unrealis. Gewinne	Unrealis. Verluste	2004 Buchwert/ Marktwert	2003 Buchwert/ Marktwert
Handelbare Anleihen	46.157	2.608	-101	48.664	49.581
Rentenfonds	0	0	0	0	11.405
	46.157	2.608	-101	48.664	60.986

Sämtliche Wertpapiere sind als zum Verkauf verfügbar („available-for-sale“) klassifiziert und daher mit ihrem Marktwert bilanziert. Zum 31. Dezember 2004 lag ihr Marktwert insgesamt um TEUR 2.507 (Vorjahr: TEUR 2.285) über den Anschaffungskosten. Der Vorjahreswert setzte sich aus unrealisierten Kurgewinnen und -verlusten von TEUR 2.565 bzw. TEUR -280 zusammen. Die unrealisierten Kursgewinne sind – nach latenten Steuern – unter dem Posten „Kumuliertes übriges Comprehensive Income“ im Eigenkapital erfasst.

Die Fristigkeit der Wertpapiere zeigt folgende Aufstellung:

in TEUR	< 1 Jahr	1-5 Jahre	5-10 Jahre	Unbe- fristet	Gesamt
Handelbare Anleihen	4.409	15.562	28.693	0	48.664
	4.409	15.562	28.693	0	48.664

15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	2004	2003
Forderungen, brutto	2.214	1.846
Forderungen aus noch nicht gestellten Rechnungen	129	878
	2.343	2.724
Abzüglich Einzelwertberichtigungen	0	-15
Forderungen, netto	2.343	2.709

Für erkennbare Ausfallrisiken werden angemessene Einzelwertberichtigungen gebildet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

16. Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich zum 31. Dezember 2004 und 2003 jeweils wie folgt zusammen:

in TEUR	2004	2003
Zinsforderungen	1.593	1.752
Rechnungsabgrenzungsposten	322	404
Aktive latente Steuern	64	64
Steuererstattungsansprüche	0	946
Übrige	186	230
	2.165	3.396

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Vorauszahlungen für Mieten, Internetverbindungen und Versicherungen.

17. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

in TEUR	Software*	Mieter-einbauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
in TEUR				
Anschaffungskosten 01. Januar 2004	432	703	2.370	3.505
Zugänge	114	2	421	537
Abgänge	0	0	-363	-363
Währungskursveränderungen	-25	-3	-9	-37
Anschaffungskosten 31. Dezember 2004	521	702	2.419	3.642
Kumulierte Abschreibungen 01. Januar 2004	339	392	1.703	2.434
Zugänge	75	101	402	578
Abgänge	0	0	-360	-360
Währungskursveränderungen	-28	-2	-12	-42
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember 2004	386	491	1.733	2.610
Buchwert 31. Dezember 2004	135	211	686	1.032
Buchwert 31. Dezember 2003	93	311	667	1.071

* für Websites und erworbene Software.

18. Sonstige langfristige Vermögensgegenstände

in TEUR	2004	2003
Mietkautionen	147	179

19. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Rückstellungen

in TEUR	2004	2003
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	254	278
Sonstige Rückstellungen:		
– Drohende Verluste	250	350
– Kundenboni	177	143
– Mitarbeiterprämien	167	105
– Hauptversammlung und Geschäftsbericht	160	165
– Ausstehende Rechnungen	144	187
– Urlaubsansprüche	104	101
– Jahresabschlusskosten	51	70
Übrige	71	35
	1.378	1.434

Die Rückstellungen für drohende Verluste betreffen zum einen untervermietete bzw. leerstehende Geschäftsräume in London, Offenbach und München und sind im Wesentlichen von den Möglichkeiten der zukünftigen Untervermietung abhängig, sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten.

20. Steuerrückstellungen und -verbindlichkeiten

in TEUR	2004	2003
Latente Steuern	976	891
Englische Umsatzsteuern	294	267
Deutsche Umsatzsteuern	218	268
Deutsche Ertragssteuern	187	0
Englische Ertragssteuern	64	241
	1.739	1.667

21. Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2004	2003
Sozialversicherung, Lohn- und Kirchensteuer	321	208
Sonderausschüttung	0	18.000
Übrige	64	14
	385	18.222

22. Eigenkapital

Auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung wird verwiesen.

(a) Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2004 ist eingeteilt in 12.010.800 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 1,00. Sämtliche Aktien waren ausgegeben.

In 2004 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch die Ausübung von 10.800 Optionen um 10.800 EUR erhöht.

Zum Stichtag wurden die Anteile wie folgt gehalten:

in Tsd.	Aktien	%
WPP Group (UK) Ltd. (direkt und indirekt)	2.786	23,21
EsNet, Ltd.	1.563	13,02
E-Net Two, LLC	1.273	10,60
BAT-Trustees	1.056	8,80
Marco Seiler	612	5,09
Streubesitz	4.721	39,28
	12.011	100,0

(b) Genehmigtes und bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juli 2001 wurde der Vorstand ermächtigt, unter Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsrates, zusätzliche auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien bis zum Juli 2006 auszugeben. Das genehmigte Kapital beträgt TEUR 6.000. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden hieraus keine neuen Aktien ausgegeben.

Außerdem wurde der Vorstand im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm zu einer bedingten Kapitalerhöhung ermächtigt, in deren Rahmen bis zu 1.200.000 zusätzliche Aktien ausgegeben werden können. Im Geschäftsjahr 2004 wurden 10.800 Optionen ausgeübt. Zum 31. Dezember 2004 waren 509.214 Aktienoptionen, die zur Umwandlung in die gleiche Anzahl von Syzygy-Aktien berechtigen, an die Mitarbeiter der Syzygy-Konzerngesellschaften und den Vorstand ausgegeben worden.

(c) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit den im Rahmen des Börsenganges am 6. Oktober 2000 zugeflossenen Mitteln abzüglich der verrechneten direkten Kosten des Börsenganges.

Ferner wurde die Kapitalerhöhung mit anschließender Kapitalherabsetzung, die am 4. Juni 2003 auf der Hauptversammlung beschlossen wurde, aus den Kapitalrücklagen entnommen, so dass sich die Kapitalrücklagen um 18,0 Mio vermindert haben.

Ausserdem wurde der verbleibende Bilanzverlust im Einzelabschluss der Syzygy AG nach HGB zum 31.12.2003 in Übereinstimmung mit § 150 Abs.4 Nr.1 AktG in Höhe von EUR 1,9 Mio mit der Kapitalrücklage verrechnet.

In 2004 hat sich die Kapitalrücklage durch die Ausübung von Optionen um TEUR 26 erhöht auf nunmehr TEUR 35.839.

(d) Dividenden

Grundlage für Dividendenausschüttungen ist das im deutschen handelsrechtlichen Einzelabschluss ausgewiesene ausschüttungsfähige Eigenkapital. Zum 31. Dezember 2004 weist der Einzelabschluss der Gesellschaft einen Bilanzgewinn von TEUR 4.160 aus. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2004 eine ordentliche Dividende in Höhe von EUR 0,22 je Aktie vor.

23. Sonstige Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

(a) Rechtsstreitigkeiten

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist die Gesellschaft gelegentlich Gerichtsverfahren und erhobenen oder nicht erhobenen Forderungen ausgesetzt. Obwohl der Ausgang dieser Verfahren und die Durchsetzbarkeit dieser Forderungen nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann, geht der Vorstand nicht davon aus, dass der Ausgang der Verfahren über die im Konzernabschluss hinaus berücksichtigten Aufwendungen wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsergebnisse der Gesellschaft, ihre finanzielle Lage oder ihren Cash-flow haben werden.

(b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Konzerngesellschaften haben Miet- und Leasingverträge für verschiedene Büroräume und Fahrzeuge abgeschlossen. Die zukünftigen jährlichen finanziellen Verpflichtungen hieraus betragen mindestens:

Jahr	in TEUR
2005	1.316
2006	1.271
2007	1.141
2008	222
2009 und danach	0
Gesamt	3.950

Der gesamte Mietaufwand des Jahres 2004 belief sich auf TEUR 1.369 (2003: TEUR 1.382), gekürzt um Erträge aus Untervermietung in Höhe von TEUR 245 (Vorjahr: TEUR 120). Der gesamte zukünftig erwartete Ertrag aus bestehenden Untermietverträgen beträgt circa TEUR 400.

(c) Haftungsverhältnisse

Es bestanden zum 31. Dezember 2004 wie im Vorjahr keine angabepflichtigen Haftungsverhältnisse.

24. Transaktionen mit nahestehenden Parteien

In 2004 und 2003 haben keine wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden Parteien stattgefunden.

25. Befreiung gem. § 264 Abs. 3 HGB

Die Syzygy Deutschland GmbH macht von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

26. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine außerordentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

27. Wesentliche Unterschiede zwischen deutscher und US-Rechnungslegung

(a) Vorbemerkung

Grundsätzlich ist die Syzygy AG als Mutterunternehmen verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufzustellen. § 292a HGB befreit jedoch von dieser Pflicht, wenn ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (z.B. US-GAAP) aufgestellt und offengelegt wird. Um die Befreiung in Anspruch nehmen zu können, müssen die wesentlichen Unterschiede zwischen den angewandten Rechnungslegungsmethoden und den entsprechenden deutschen Vorschriften beschrieben werden.

(b) Grundsätzliche Unterschiede

Grundsätzlich unterscheidet sich die Rechnungslegung nach US-GAAP von der nach dem deutschen HGB in der verfolgten Zielsetzung. Während nach US-GAAP in erster Linie auf die Versorgung der Investoren mit entscheidungsnützlichen Informationen abgestellt wird, ist die HGB-Rechnungslegung von einer stärkeren Betonung des Gläubigerschutzes und des Vorsichtsprinzips geprägt. Dies führt dazu, dass der Vergleichbarkeit – sowohl im Zeitablauf als auch zwischenbetrieblich – sowie der Ermittlung der tatsächlichen Unternehmensleistung auf der Basis von Finanzdaten nach US-GAAP ein höherer Stellenwert eingeräumt wird.

(c) Umsatzrealisierung

Umsätze werden nach US GAAP bei Festpreisprojekten nach der Percentage of Completion Methode bereits realisiert, wenn die Leistung in Übereinstimmung mit den zugrundeliegenden vertraglichen Vereinbarungen erbracht wurde und eine Zahlung seitens des Kunden wahrscheinlich ist. Nach den Vorschriften des HGB wäre eine Bilanzierung von unfertigen Leistungen zu Herstellungskosten vorgesehen, so dass sich der Unterschied in Höhe der Gewinnspanne auswirkt.

(d) Kosten des Börsenganges

Nach US-GAAP werden Aufwendungen, die in direktem Zusammenhang mit einem Börsengang anfallen, bereinigt um die resultierenden Steuereffekte mit den Mittelzuflüssen aus dem Börsengang im Eigenkapital verrechnet. Nach den handelsrechtlichen Vorschriften werden diese aufwandswirksam erfasst.

(e) Entwicklungskosten von Web Sites

Nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ist die Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenständen, damit auch von Entwicklungskosten für Web Sites, nicht zulässig. Nach US-GAAP sind die direkten Kosten der Entwicklung von Web Sites aktivierungspflichtig.

(f) Latente Steuern

Nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften werden keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge gebildet. Nach US-GAAP werden dagegen aktive latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet und, sofern deren Realisierbarkeit nicht wahrscheinlich ist, entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Auf unrealisierte Kursgewinne bei Wertpapieren werden passive latente Steuern gebildet.

(g) Marktgängige Beteiligungen und Wertpapiere

Marktgängige Beteiligungen und Wertpapiere sind entsprechend den deutschen Bilanzierungsvorschriften mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Unrealisierte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Nach US-GAAP erfolgt für Beteiligungen und Wertpapiere eine Einteilung in folgende drei Kategorien: Gläubigerpapiere, die voraussichtlich bis zur Fälligkeit gehalten werden („held-to-maturity securities“), Gläubiger- und Anteilspapiere, deren kurzfristiger Verkauf beabsichtigt ist („trading securities“) sowie alle übrigen Beteiligungen und Wertpapiere („available-for-sale securities“). Die von der Gesellschaft gehaltenen Beteiligungen und Wertpapiere sind als „available-for-sale securities“ klassifiziert und daher nach US-GAAP

zum Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus diesen Wertpapieren werden erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapitalposten „Kumuliertes übriges Comprehensive Income“ erfasst.

(h) Kompensationsaufwendungen

Nach US-GAAP sind bei variablen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen und unter bestimmten Voraussetzungen auch bei fixen Programmen Kompensationsaufwendungen zu berücksichtigen, die nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften nicht anfallen. Diese Kompensationsaufwendungen fallen unter anderem dann an, wenn Mitarbeitern Aktienoptionen zugeteilt werden, deren Ausübungspreise unter dem Marktwert der zugrundeliegenden Aktien am Zuteilungstag liegen. Durch die Berücksichtigung dieser Kompensationsaufwendungen wird der potentiell bei den Altaktionären entstehende Verwässerungseffekt in der Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft abgebildet.

28. Vorstand

Marco Seiler

Vorsitzender
Geschäftsleitung Syzygy Deutschland GmbH

Frank Wolfram

Technikvorstand
Geschäftsleitung Syzygy Deutschland GmbH

Die Vorstandsmitglieder sind in keinem Aufsichtsrat oder vergleichbarem Gremium Mitglied. Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Jahr 2004 auf TEUR 555. Der Anteil der variablen Vergütung an den Gesamtbezügen beträgt TEUR 120.

Im Jahr 2004 wurden keine Aktienoptionen an den Vorstand ausgegeben. In den Vorjahren wurden dem Vorstand insgesamt 163.000 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 6,86 ausgegeben, davon sind 10.000 Optionen in 2004 ausgeübt worden, so dass 153.000 Optionen ausstehen.

29. Aufsichtsrat

Michael Mädler

(Vorsitzender)
Präsident J. Walter Thompson
Europa, Asien und Afrika

Adriaan Rietveld

(stellv. Vorsitzender)
Aufsichtsrat UbiQ b.v. Rotterdam
General Managing Partner
EsNet, Ltd.

John Hunt

Aufsichtsrat Pendragon Capital Ltd.
Aufsichtsrat Paradigm Media Ltd.

Der Aufsichtsrat erhält eine Vergütung von TEUR 45 für das Geschäftsjahr 2004.

30. Angabe zur Corporate-Governance Erklärung § 285 Nr. 16 HGB

Die Entsprechungserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß §161 AktG wurde am 01. Dezember 2004 abgegeben und den Aktionären über die Website der Gesellschaft zugänglich gemacht.

15. März 2005

Der Vorstand



Marco Seiler



Frank Wolfram

Bestätigungsvermerk (Übersetzung).

„Wir haben den von der Syzygy AG, Bad Homburg, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den „Accounting Principles Generally Accepted in the United States“ (US-GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.“

Frankfurt am Main, 15. März 2005

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Simon-Heckroth
Wirtschaftsprüfer

Rudolph
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender 2005.

Kontakt.

3-Monatsbericht 2005	29. April 2005
Jahreshauptversammlung, Frankfurt a. M.	02. Juni 2005
6-Monatsbericht 2005	29. Juli 2005
9-Monatsbericht 2005	28. Oktober 2005
Eigenkapitalforum, Frankfurt a. M.	21.-23. November 2005

Syzygy AG

Investor Relations

Im Atzelnest 3

D-61352 Bad Homburg v. d. H.

Tel. +49 (0) 61 72-94 88-251

Fax +49 (0) 61 72-94 88-270

E-Mail ir@syzygy.net

www.syzygy.net

